

Herders Kinderbibel

Ursel Scheffler
Betina Gotzen-Beek



HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

The background is a watercolor illustration of a night sky. The sky transitions from a deep blue at the top to a lighter, yellowish-green at the bottom. A large, full moon is positioned in the lower right quadrant of the sky. Several small, bright stars are scattered across the upper portion of the sky. In the bottom right corner, there is a dark, silhouetted landscape with a light-colored path or road leading towards the horizon.

Neuausgabe 2014

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2001
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlagillustration: Betina Gotzen-Beek
Umschlaggestaltung: Sandra Hacke
Gesamtgestaltung: Sandra Hacke
Druck: Himmer AG, Augsburg
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Germany

ISBN 978-3-451-71178-7

GESCHICHTEN AUS DEM ALTEN TESTAMENT



Die Schöpfung

1. Mose/Genesis 1,1–2,4a

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Aber auf der Erde war es noch finster.
Da sprach Gott: „Es werde Licht!“, und es wurde hell.
Von da an gab es Tag und Nacht.

Ein riesiges Urmeer bedeckte die Erdoberfläche.
Daraus machte Gott festes Land mit Bergen und Tälern und die Ozeane.

Gott ließ auf dem Land die ersten Pflanzen wachsen.

Er schuf Sonne, Mond und Sterne.

Im Meer entstanden die ersten Wassertiere. Dann schuf er die Vögel.

Und schließlich die Tiere, die das Land bevölkerten. Gott sah sich um und fand, dass alles gut geraten war.

Als Letztes schuf er den Menschen. Er sollte die Krone der Schöpfung sein und sich um die Erhaltung der Welt kümmern.

Gott sah sich um und sah, dass alles gut geraten war.





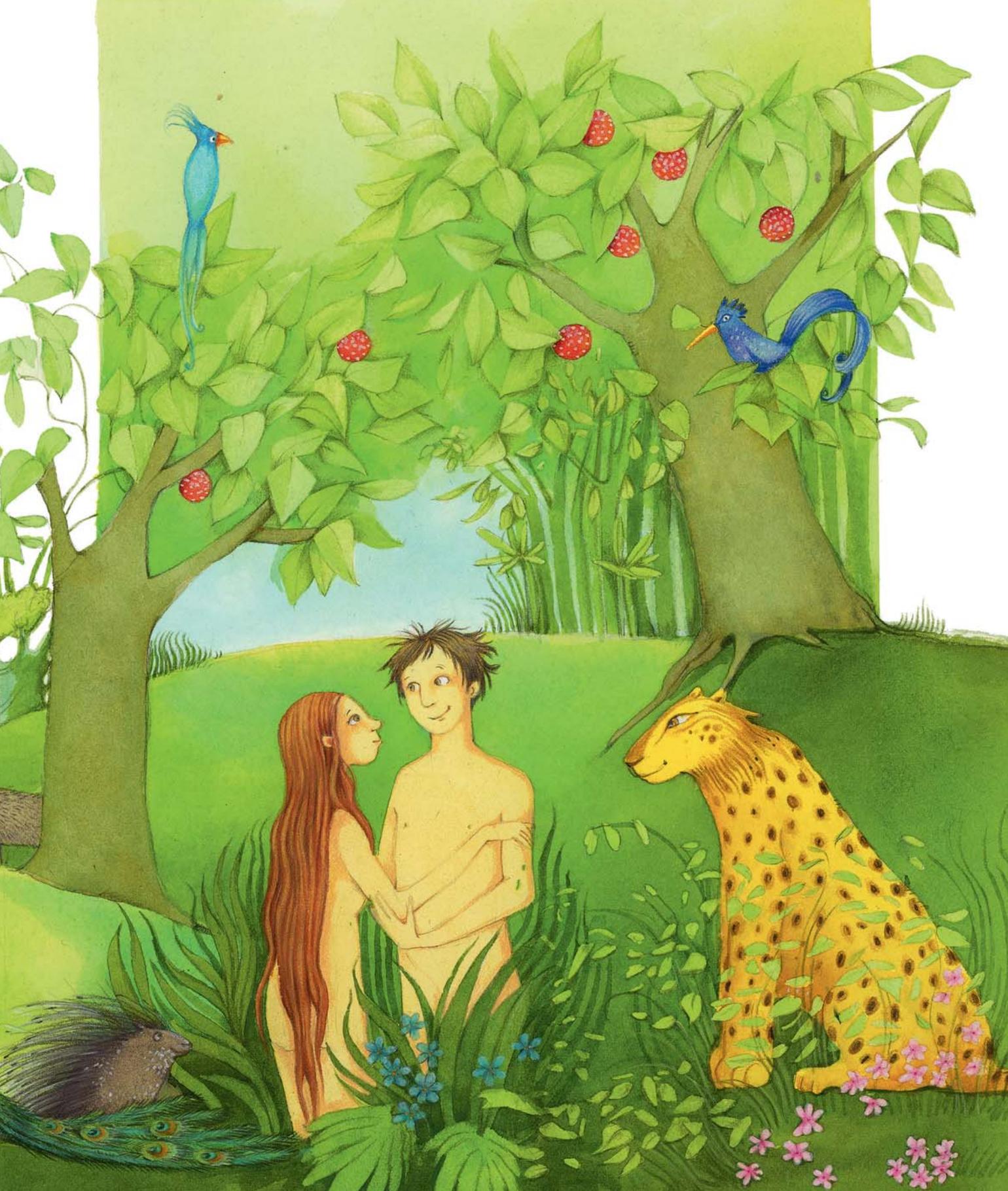
Adam und Eva im Paradies

1. Mose/Genesis 2–3

Die beiden ersten Menschen hießen Adam und Eva. Gott suchte für sie den schönsten Fleck der Erde aus. Er lag in einem fruchtbaren Tal zwischen zwei Flüssen. Es war ein riesiger Garten mit Blumenwiesen und schattigen Wäldern, in denen viele Tiere lebten. Gott ließ Bäume und Sträucher wachsen, die wohlschmeckende Früchte trugen, damit die Menschen etwas zu essen hatten. Adam und Eva gaben den Tieren und Pflanzen Namen, und den schönen Garten nannten sie den Garten Eden oder das Paradies.

In der Mitte des Gartens waren zwei ganz besondere Bäume: der Baum des ewigen Lebens und der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Gott zeigte Adam und Eva den Baum der Erkenntnis und sagte: „Das ist der einzige Baum, von dem ihr keine Früchte essen dürft. Wenn ihr davon esst, müsst ihr sterben!“





Einmal, als Adam und Eva in der Mitte des Gartens spazieren gingen, ließ sich eine Schlange aus den Zweigen des Baumes der Erkenntnis herunter und sagte: „Stimmt es, dass ihr von diesen herrlichen Früchten nicht essen dürft?“

„Wir dürfen alles essen. Gott hat gesagt, dass wir nur von den Früchten dieses einen Baumes nicht essen dürfen. Sonst müssen wir sterben.“

„Wie schade, es ist der schönste Baum im ganzen Garten“, sagte die Schlange.

„Ihr werdet sicher nicht von einer dieser herrlichen Früchte sterben!“

Im Gegenteil. Diese Früchte werden euch guttun, denn sie machen klug.“

Adam und Eva sahen sich an. Zu gern hätten sie einen von den verbotenen Äpfeln gehabt. Schon beim bloßen Ansehen lief ihnen das Wasser im Mund zusammen.

So ist es oft: Wenn man eine bestimmte Sache nicht bekommen soll, dann wünscht man sie sich besonders.

Die Schlange sah Eva mit glitzernden Augen an und zischelte: „Ich weiß schon, warum Gott nicht will, dass ihr von diesem Baum esst. Er will nicht, dass ihr so klug werdet wie er selbst.“

„Wir dürfen von allen anderen Bäumen Früchte pflücken. Da macht es nichts, wenn wir von diesem einzigen Baum keine essen ...“, entgegnete Eva ein wenig unsicher.

„Hab ich mir's doch gedacht“, sagte die Schlange und glitt ein Stück näher heran.

Jetzt sah Eva ihren langen schillernden Leib, der sich durch die Äste schlängelte.

„Was hast du dir gedacht?“, erkundigte sich Eva neugierig.

„Dass du zu feige dazu bist!“

„Das ist doch Unsinn“, sagte Eva. Sie ging zögernd auf den Baum zu.

Am Ende hatte die Schlange recht? Vielleicht machten die Äpfel wirklich klüger?

Und feige? Nein, feige war sie nicht!

Eva pflückte rasch einen Apfel und biss hinein.

Er schmeckte köstlich. Sie gab ihn an Adam weiter.

Der biss ebenfalls ein Stück davon ab. Die Schlange hatte recht, es war wirklich ein besonders schmackhafter





und saftiger Apfel! Dann sahen sich Adam und Eva an und bemerkten zum ersten Mal, dass sie splitternackt waren! Sie schämten sich deswegen. Verlegen sahen sie sich um, womit sie sich bekleiden könnten. Adam riss einige von den großen Blättern des Feigenbaumes ab, der in der Nähe stand. Sie machten sich Schürzen daraus. Jetzt fühlten sie sich besser. Als Gott in der Abenddämmerung durch den Garten Eden ging, fürchteten sich Adam und Eva vor ihm. Weil sie vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse gegessen hatten, wussten sie ja jetzt, dass sie etwas Unrechtes getan hatten: Sie hatten Gottes Gesetz gebrochen. Das einzige Gesetz, das er ihnen gegeben hatte!

Daher hatten sie ein schlechtes Gewissen und versteckten sich zwischen den Büschen.

Gott rief: „Adam, wo bist du? Warum läufst du vor mir davon?“

Verlegen antwortete Adam: „Ich – ich habe mich versteckt, weil ich nackt bin!“

„Woher weißt du das? Hast du vom Baum der Erkenntnis gegessen?“

„Eva ist schuld. Sie hat mir den Apfel vor die Nase gehalten“, verteidigte sich Adam.

„Die Schlange ist schuld. Sie hat gesagt, dass man klüger wird, wenn man von dem Baum isst“, rechtfertigte sich Eva.

Da wurde Gott sehr zornig und rief: „So habt ihr den Worten der bösen Schlange mehr Glauben geschenkt als mir?“

Er verfluchte die Schlange und sagte zu ihr: „Du sollst dein Leben lang auf dem Bauch kriechen und Erde essen. Die Menschen werden dich mit dem Fuß zertreten, und du wirst sie in die Ferse beißen.“

Gott strafte Adam und Eva für ihren Ungehorsam. Er verjagte sie aus dem Paradies.

Die Menschen sollten jetzt selbst sehen, wie sie mit dem Leben fertig werden!

Sie sollten Arbeit, Not und Tod kennenlernen.

Ein wenig Mitleid hatte Gott aber doch mit Adam und Eva. Er gab ihnen Fellkleider, damit sie nicht allzu sehr froren.

Dann führte er sie zu einem steinigen Acker mit Dornen, Disteln und Unkraut und sagte: „Darauf sollt ihr Getreide und Feldfrüchte anbauen, damit ihr nicht verhungert! Und später sollt ihr auch eure Kinder davon ernähren, die Eva unter Schmerzen auf die Welt bringen wird.“

Vor die Tür des Paradieses aber setzte Gott Engel mit blitzenden Flammenschwertern.

Die bewachten den Eingang, damit Adam und Eva nicht zurückkommen konnten, um vom Baum des ewigen Lebens zu essen.





Kain und Abel

1. Mose/Genesis 4

Das Leben außerhalb des Gartens Eden war hart.

Adam und Eva mussten schwer arbeiten, um zu überleben. Adam legte einen Acker an, auf dem er Getreide und Gemüse pflanzte, und er züchtete Schafe und Ziegen. Und dann geschah etwas, was beiden wie ein Wunder vorkam.

Eva bekam ein Kind. Es war ein Junge. Sie nannten ihn Kain.

Kain wuchs rasch heran. Er lernte laufen und sprechen. Später schenkte Gott Adam und Eva noch einen Sohn. Den nannten sie Abel.

Kain war ein wenig eifersüchtig, dass er nun nicht mehr das einzige Kind von Adam und Eva war. Sobald die beiden Brüder groß genug waren, halfen sie den Eltern auf dem Feld und bei der Arbeit mit den Tieren.

Adam und Eva erzählten ihren Kindern von Gott, vom Paradies und auch von der bösen Schlange. Sie lehrten sie beten und sie nahmen sie mit zu dem Steinaltar, den sie am Rande des Feldes aufgebaut hatten. Dort brachten sie Ernteeopfer dar, um Gott zu danken.

Kain wurde Bauer. Er arbeitete auf dem Feld und pflanzte Gemüse und Getreide an. Abel wurde Hirte und kümmerte sich um die Schafherde.

